

Knattern und Dröhnen hinterm Deich

Kreidler-Fans treffen sich zum dritten mal in Norddeich

ho Norddeich. Die salzige Meerluft, ein Hauch von altem Leder und der schwere Geruch von Motorenöl- Motorsport pur hinterm Deich. Mehrere tausend Besucher ließen sich das Spektakel am vergangenen Wochenende nicht entgehen.

Gut 210 Motorräder und ihre Besitzer trafen sich auf dem Gelände der Gaststätte Meta, um zu klönen, Reparaturtipps auszutauschen, und zu feiern. Am ersten Tag des Treffens standen Workshops rund um die Kult-Maschine im Mittelpunkt.

Durch Internet und verstärkte Werbung in Fachzeitschriften, gelang es den Organisatoren von den Kreidler Freunden Norden einen neuen Besucherrekord aufzustellen. Selbst Fahrer aus Wales, Dänemark und den Niederlanden waren angereist.

Die weiteste Fahrt hatten allerdings drei Teilnehmer von den Kreidlerfreunden Obingen im Chiemgau. Die Tachometer zeigten 960 gefahrene Kilometer an. Im Windschatten der LKW ging es für sie nach Ostfriesland. „So 90 bis 100 Sachen gehen dann schon“, meint Thomas Reiterberger. Während sie sich für die Hinfahrt zwei Tage Zeit lassen konnten, geht es für sie heute in einem Rutsch zurück. „Eigentlich wollten wir ja Bahn fahren, aber die ist uns zu langsam“, sagt Konrad Holzner, der zweite im Bunde. Er spielt damit auf das legen-



Blauer Dunst, knatternde Motoren und abgeriebenes Gummi. Auf ihrer Ausfahrt sorgten die 210 Kreidlerfahrer für eine Menge Lärm, Abgase und glänzende Männeraugen.

däre Rennen zwischen Kreidler und Bahn von Hamburg nach Wien an, dass die Kreidler bisher immer für sich entscheiden konnte. Nächstes Jahr wollen sie mit dem ganzen Club kommen, so gut hat es ihnen in Norddeich gefallen.

Immer wieder mit von der Partie ist auch Jürgen Piesciek, alias „Kreidler-Jürgen“. Er handelt mit Ersatztei-

len für die kleinen Motorräder und darf auf einem Treffen natürlich nicht fehlen. „Die kaufen alles. Ersatzteile werden nämlich nicht mehr hergestellt. Ich habe noch eine Garage und den ganzen Keller voll Kreidlersachen, das reicht noch eine Weile“, sagt er. Das Geschäftliche stehe bei ihm aber nicht im Vordergrund. „Das sind alles Kollegen von mir. Deswegen finde ich das

Treffen hier auch extraklasse“

Die Veranstalter hören so ein Lob natürlich gerne. Volker Bent, Pressesprecher der Kreidlerfreunde Norden, freut sich über die gute Resonanz. Auch der Umzug vom Dornkaat-Gelände an den Deich hat sich gelohnt. „Es kommen viel mehr Familien und Zuschauer einfach nur so vorbei.“ Noch mehr Aufmerksamkeit bekamen die Motor-

radfans am Sonnabend auf ihrer Ausfahrt entlang der Küste. Danach wurden Pokale für die weiteste Anfahrt, das älteste Modell und den Pechvogel des Tages verliehen.

Am Sonntag gab es für die Kreidlerfahrer noch eine Mühlen-Rally durch die Region, bevor sie sich auf den Heimweg machten. Eines ist sicher: Nächstes Jahr wollen sie alle wieder mit dabei sein.